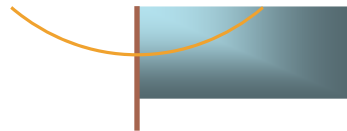


Floridaurlaub 24.7.-15.8.2008



Miami - Key West - Everglades - Naples - Disney World - Kennedy Space Center - Miami

Doris, Alexander
Paul, Jakob

Verfasser: Doris





Unser Urlaub beginnt einen Tag früher, da bei Air Berlin ein Vorabend-Check-in angeboten wird. Unsere vier Taschen (2 große und 2 kleine) sind nicht voll gefüllt, damit unsere geplanten, reichlichen Einkäufe bei der Heimreise noch Platz finden werden. Staufrei kommen wir zum Flughafen Schwechat und beginnen nach kurzer Wartezeit mit dem Check in. Die kurze Wartezeit wird nun durch ein kompliziertes Eincheckprozedere - wir sind ja Amerikareisende - wieder wettgemacht. Aber nach einiger Zeit sind alle wichtigen und unwichtigen Daten in den Computer geklopft und wir fahren weiter nach Neu Mitterndorf. Dort verbringen wir noch eine Nacht um uns am....

Do. 24.7.

.....nächsten Tag von meinem Papa zum Flughafen bringen zu lassen.

Nach einer Runde durch die Duty free Shops begeben wir uns zur Kontrollschleuse und zum Gate B 41. Bei G41 gibt's keine Finger sondern das altmodische Bussystem, das mir persönlich ja viel besser gefällt, da man über die Gangway ins Flugzeug schreiten kann - das hat halt schon etwas Besonderes.

Bis es soweit ist vergeht allerdings noch eine Menge Zeit - zu viel Zeit für unseren Geschmack, denn wir wollen ja unseren Anschlussflug nach Miami erreichen. Außerdem erleben wir noch eine kleine Schrecksekunde als wir im Warteraum hören: "Die Passagiere Huber, Müller, Maier (oder so ähnlich) und wir müssen bitte zum Serviceschalter kommen." Aber zum Glück ist nichts passiert. Wir erhalten nur Spezialbehandlung, weil wir in die USA wollen.

Die Verspätung wird mittlerweile immer länger, und als wir schließlich starten sind es ca. 40 Minuten. Damit es noch ein bisschen spannend bleibt, drehen wir über Düsseldorf eine Ehrenrunde in der Warteschleife. Im Laufschrift geht es dann in Begleitung einer Flughafenangestellten über einen Spezialweg zum anderen Gate wo schon eine Menge Leute mit dem Boarding begonnen haben.

Wir müssen noch einmal in eine Extraschlange. Dann steigen wir ein. Zu

meiner Erleichterung sehen wir noch wie auch unser Gepäck ins Flugzeug kommt. Kurz darauf geht es mit ziemlichem Getöse auch schon los - so ein großer Flieger macht schon einen ziemlichen Krach! Sardinienmäßig geschichtet, aber immerhin auf jeweils zwei 2er Plätzen beim Fenster werden wir die nächsten 9 ½ Stunden (nein - nicht Wochen) verbringen.

Das erste Essen folgt: Huhn oder Pasta. Dann sehen wir einen netten Film dessen Namen ich leider nicht kenne. Für die Kinder spielt es vorher und nachher Mr. Bean was besonders Paul wieder einmal sehr zum Lachen bringt. Der Flug verläuft sehr ruhig und die Kinder sind sehr brav. Für die Einreise in die USA gibt es noch eine Extrabeschäftigung. Wir dürfen Formulare ausfüllen. Da wir ja ziemlich lange unterwegs sind gibt es später noch eine Jause (kalt) und zwischendurch hin und wieder was zu trinken. Alles in allem ausreichend aber nicht allzu üppig - ist halt eine Billigfluglinie.

Irgendwann geht aber auch dieser Flug zu Ende und wir landen wohlbehalten am Miami International Airport. Die Einreiseformalitäten mit Fingerprint und Foto sind überraschend schnell erledigt und auch das Gepäck kommt prompt.

Die Suche nach dem Autovermieter gestaltet sich dann schon schwieriger, weil nirgendwo "Car rental" oder etwas Ähnliches zu lesen ist. Da wir der englischen Sprache mächtig sind können wir uns bei einem Flughafenmitarbeiter erkundigen, und finden gleich darauf die Busse (mit Aircondition = Tiefkühltruhe) die zu u n s e r e m Vermieter fahren. Nun stehen Verhandlungen mit der dortigen Mitarbeiterin am Programm. Der v o n u n s reservierte SUV scheint für amerikanische Verhältnisse ein Kleinwagen zu sein und die freundliche Dame lässt sich nicht davon abbringen uns einen Midsize SUV zu einem ("super-günstigen") Aufpreis aufs Aug' zu drücken.



Also schweben wir mit unserem XXL Gefährt in





Richtung Sunny Isles Beach. Mit mir als Copilot ist die Suche nach dem Hotel ein Kinderspiel. Die "Travelodge Monaco Oceanfront" liegt inmitten riesiger Wolkenkratzer, direkt am Atlantik. Mittlerweile ist es ca. 9 p.m. Ortszeit, da ist es zu Hause schon ca. 2 Uhr in der Früh. Da wir hungrig sind gehen wir zum Pollo Tropical - einem der unzähligen Fast Food Restaurants und essen dort Huhn mit Pommes.



Dann muss noch ein Abstecher zum Meer gemacht werden bevor es endlich ab ins Bett geht (ca. 10.30 p.m.). Unsere inneren Uhren lassen uns (Paul, Xandi und mich) um ca. 4 a.m. wieder aufwachen. Xandi bleibt dann gleich auf, aber Paul und ich schlafen dann doch noch weiter. Jakob pfeift auf Jetlag und schläft die ganze Nacht durch.

Fr. 25.7.

Unser selbstgemachtes Frühstück (Brot, Butter, Käse, Schinken) wird von Donnergrollen und ein paar Regentropfen begleitet. Xandi geht mit den Kindern zum Meer während ich im Zimmer ein wenig Ordnung mache.



Dann machen wir uns auf den Weg nach Miami Beach und zum Ocean Drive mit seinen bekannten Art Deko Häusern. Ein langer Spaziergang ist aufgrund der Hitze nicht möglich.

Im leicht gekühlten Auto fahren wir dann nach Miami Downtown um eine Runde mit dem Metromover zwischen den Wolkenkratzern Miamis zu machen. Zu Jakobs großer Freude

entdecken wir einen Mc Donalds und gönnen uns dort ein kleines Mittagessen (Chicken Nuggets, Big Mac, Spezial Mac, viele Pommes).

Durch ein Einkaufszentrum (Bayside Marketplace) marschieren wir zurück zum Auto und fahren dann - vorbei am Haus mit dem Loch und dem Pool, bekannt aus der Serie Miami Vice, und an unzähligen Villen mit dazugehöriger Yacht an der hauseigenen Anlegestelle - wieder ins Hotel. Den Rest des Tages verbringen wir am endlosen, breiten Strand. Die Kinder springen in die Wellen, über die Wellen und tauchen unten durch. Auch Jakob ist nach einigem Zögern mit Begeisterung dabei. Ein Strandspaziergang - die Buben im Wasser, wir im Sand - beendet diesen schönen ersten Tag in Amerika.

Zum Abendessen bleibt die Küche kalt. Es gibt Brot, Schinken und Käse.

Sa. 26.7.

In der Früh muss ich das Namenstagsbussi für Jakob nachholen, das ich am Vortag vor lauter neuen Eindrücken ganz vergessen habe. Der nächtliche Regenguss ist wieder vorbei und wir können im Freien frühstücken. Dann müssen wir schon packen, denn wir wollen weiter in den Süden.

Wir machen einen Zwischenhalt auf Key Biscane. Zuerst beobachten wir ein paar Angler und essen Butterbrote, dann wollen wir den Leuchtturm erklimmen. Da wir den richtigen Zugang nicht gleich finden und es für weitere Umwege viel zu heiß ist, beschließen wir an diesem ziemlich überfüllten Strand, ins Wasser zu gehen. Das ist zwar auch keine richtige Abkühlung aber doch besser als in der Sonne herumzulatschen. Das Wasser ist relativ ruhig und es weht nur ein leichter Wind. Trotzdem beobachten wir, wie zwei Burschen ganz in der Nähe von einer starken Strömung abgetrieben werden und sich nur mit großer Mühe wieder ans Ufer retten können. Die Handlungen der Bay Watch Filme sind also doch nicht von so weit hergeholt wie ich immer geglaubt habe. Gegen diese unsichtbare Strömung kommt man kaum an!

Weiter geht die Fahrt zu einem "alten" Landhaus namens "Viscaya". Ein reicher





Amerikaner hat dieses Anwesen Anfang des 20. Jh. in verschiedenen alten Stilen errichten lassen. Teilweise mit Originalteilen, teilweise mit

Kopien. Auch der Garten ist wunderschön angelegt. Nachdem wir uns nun auch kulturell betätigt haben (eine englischsprachige Führung inklusive) begeben wir uns wieder "on the road" Richtung Keys.

Wenige Kurven ausgenommen geht es fast immer geradeaus mit 35 - 45 mph. Aber wir haben's ja zum Glück nicht eilig. Da Key Largo kein Ort, sondern nur eine lose Ansammlung von Geschäften entlang der Straße ist, verpassen wir zuerst einmal die Abzweigung zu unserem Hotel aber ich bemerke den Irrtum bald und mit ein paar Meilen mehr am Tachometer erreichen wir das Hotel (Note für Copilot: 3-). Es sieht sehr schön aus und liegt direkt an einem der vielen Yachthäfen - daher auch der Name: Marina del Mar. Das Zimmer ist klein aber fein. Diesmal gönnen wir uns ein Abendessen in einem richtigen Restaurant gleich neben dem Hotel. Es gibt Pizza (Paul),



Hot Dog (Jakob) und Steak + Hummerschwanz für Xandi und mich. Entsprechend den amerikanischen Sitten müssen wir gleich

bezahlen, da wir kein Dessert mehr bestellen.

Beim anschließenden, kleinen Spaziergang werden alle Yachten ausgiebig bewundert und von Jakob und Paul fachmännisch begutachtet. Dann ist bald Zeit zum Schlafen gehen.

So. 27.7.

Bei diesem Hotel ist sogar ein Frühstück

inklusive. Es gibt Toast und verschiedene süße Dinge wie Bagels oder Muffins. Für die Kinder gibt es Schokopops und Ähnliches. Der Kaffee ist laut Alexander auch ganz in Ordnung.

Nach einem kurzen Regenguss, einer kleinen Einkaufstour von Xandi (er muss einen neuen Adapter kaufen, weil der alte vermutlich in Miami geblieben ist) und dem Beenden der Tagebuchaufzeichnungen unserer Kinder, begeben wir uns erst mal an den Pool, um uns vom anstrengenden Vortag zu erholen. Der Pool ist zwar auch nicht wirklich erfrischend, aber so müssen wir keine Angst haben, dass

sich die Kinder erkälten. Die sind nämlich aus dem Wasser nicht herauszubekommen.

Weil es so gemütlich und erwartungsgemäß wieder sehr heiß ist, verbringen wir den Tag am Pool. Xandi und Ich gönnen uns am Nachmittag noch zwei Smoothies (Erdbeer und Cappuccino).



Ein köstliches Abendessen gibt es bei einem Chinesen in der Nähe. Da die amerikanischen Geschäfte bis spät am Abend offen haben, können wir nach dem Essen noch ein paar Dinge (z.B. eine Geburtstagskerze) einkaufen. Und so geht ein Faulenzertag zu Ende.

Mo. 28.7.

Nach einer angenehmen Nachtruhe und einem ausgiebigen Frühstück machen wir uns auf den Weg in Richtung Key West, das knappe 100 Meilen von unserem Standort entfernt liegt. Dort wollen wir uns den südlichsten Punkt des "kontinentalen" (Key West ist eine Insel !?!) Nordamerika anschauen.

Nach einem kurzen Zwischenstopp in einem Tauchshop, wo wir für Jakob eine neue Taucherbrille kaufen wollen (letztendlich kommen noch ein Schnorchel für Paul und zwei Schwimmleibern für X + D dazu), brechen wir auf in den Süden.





Der Weg führt über 40 Brücken, von denen die längste ca. 7 Meilen lang ist, und über entsprechend viele große und kleine Inseln entlang des Highway Nr. 1.

Im Bahia Honda State Park machen wir einen Badeaufenthalt. Dort können wir gleich unseren eben



erstandenen Sonnenschirm und die Strand-sesseln ein-weihen, die Schwim-leibern natürlich auch Das Wasser ist wieder einmal ur warm und höchstens knietief. Es ist

sehr schön und auch sehr heiß. Die Kinder können so lange schnorcheln, wie sie Lust haben - kalt wird ihnen dabei ganz sicher nicht! Dann wird geduscht und eine Kleinigkeit gegessen (Weckerln mit Butter) und weiter geht's. Über Brücken, zwischen Mangrovenwäldern und Villen mit tollen Yachten.

Schließlich erreichen wir Key West mit der Markierung für den südlichsten Punkt der USA - ein Fotostopp für alle Keys Reisenden. In einem netten Café gönnen wir uns einen Espresso (Xandi), einen superguten Bananen-milkshake (Doris) und 2 Cola light (eh klar). Frisch gekühlt spazieren wir durch die Duval Street mit den schönen alten Holzhäusern und Geschäften.



Die Kinder stärken sich mit Nutella-crepes und wir erreichen den Hafen von Key West. Dort treffen schon die ersten

Sonnenuntergangsanbieter ein.

Wir spazieren allerdings vor Sonnenuntergang wieder zurück zum Auto.

In der beginnenden Dämmerung geht es wieder Meile um Meile Richtung Norden. Der Sonnenuntergang, der auch von unterwegs bewundert werden könnte, wird leider von Wolken gestört.

Abendessen gibt's mal wieder bei Mc Donalds. Jakob schläft dann gleich im Auto ein und wir bald darauf in unseren Betten.

Di. 29.7.

Paul's Geburtstag! Allerdings ohne Packerln. Dafür gibt's Geburtstagsbussis und ein gutes Frühstück mit Blick auf die vielen coolen Motorboote.

Dann buchen wir eine Bootsfahrt für die nachmittägliche Schnorcheltour und machen

uns auf den Weg zum Theater of the Seas auf Islamorada. Dieser Park ist schon etwas älter und nicht sehr groß. Dafür kann man bei den



kleinen Shows in der ersten Reihe sitzen. Wir sehen Delfine und Seelöwen. Bei der zweiten Seelöwenshow dürfen Paul und Jakob sogar zu Mimi2 gehen und sie angreifen oder ein echtes Seelöwenbussi bekommen. Während der Vorstellungen wird leider ziemlich viel geredet und wir verstehen nicht einmal die Hälfte davon - das ist für die Kinder doch ein bisschen fad.

Später, beim Schnorcheln in der parkeigenen Minibucht, sehen die Kinder dafür einen kleinen Rochen und viele bunte Fische.

Um 5 p.m. sind wir dann bei unserem Ausflugsboot in Key Largo und bekommen Anweisungen zum richtigen Schnorcheln. Nach ca. 40 Minuten erreichen wir das Riff. Die Kinder sind inzwischen perfekte Schnorchler





und so können wir wunderschöne Korallen und viiiieele bunte Fische beobachten. Als Höhepunkt schwimmt uns sogar ein Hai vor die Taucherbrillen und Unterwasserfotoapparate. Nach einer Stunde ist es leider wieder vorbei und wir müssen zum Boot zurück. Das war ein tolles Erlebnis!

Hungrig aber immerhin frisch geduscht, fahren wir zu einem Grillrestaurant und genießen noch ein leckeres Abendessen. Für Paul wird noch eine schöne 9er Geburtstagskerze angezündet.

Mi. 30.7.

Wieder einmal wird gepackt, was aber sehr schnell erledigt ist. Ein letztes leckeres Marina del Mar Frühstück folgt.

Und los geht's auf dem US1 Richtung Homestead. Wir lassen den ersten Teil des Everglades Nationalparks aus und fahren zu einer Station wo man auf einer schmalen Straße mit einem offenen Bus durch den Sägegrassumpf fahren kann der eigentlich kein Sumpf ist sondern ein riesiger, breiter, sehr seichter Fluss.

Von unserem Vorhaben, diese Runde mit dem Rad zu fahren, hat uns ein Ranger aufgrund der großen Hitze abgebracht.

Mit Sonnencreme eingeschmiert und mit Insektenschutzmittel besprüht, machen wir also diese ca. 2 stündige Tour durch die weiten Ebenen. Zwischendurch machen wir zuerst



einen kurzen Stopp bei dem wir ins Wasser steigen dürfen. Später halten wir noch einmal bei einem Aussichtsturm. In der Nähe dieser Aussichtswarte sitzen quer über einen schmalen Fußweg zwei Alligatoren. Diesen Weg benutzen wir nicht! Vom Aussichtsturm sehen wir ein paar Wasserschildkröten die in einem kleinen Teich schwimmen. Auf dem Weg beobachten wir auch eine Menge verschiedener Vögel, die im seichten

Wasser nach Fischen suchen. Zum Abschluss spazieren wir noch einen kurzen Weg über Holzplanken durch einen kleinen Wald.



Wir verlassen das Zentrum des Schutzgebietes und machen einen kleinen Umweg abseits des Tami Trail - der Hauptverbindung von West nach Ost. Die von uns gewählte Nebenstraße ist ein wunderschöner Weg durch einen Zypressenwald, zumindest solange man das Fenster geschlossen hält. Sobald man aber - um zum Beispiel einen Alligator neben der Straße zu fotografieren - das Fenster öffnet, ist man in der Gelsenhöhle. Aber Aug in Aug mit einer so großen Echse, die einen aus dem Wasser beobachtet, vergisst man kurzfristig darauf. Auf dieser Schotterstraße begegnet uns während eines starken Regengusses auch noch ein "White Tailed Deer" - eine einheimische Rehart.

Mit einem total schmutzigen Auto - die Straße war unbefestigt und nach dem Regen sehr nass - gelangen wir wieder auf die Hauptstraße. Bald haben wir Naples erreicht und finden problemlos unser Hotel.

Zum Abendessen empfiehlt uns die Dame an der Rezeption ein Pizzarestaurant mit Pizza- und Salatbuffet.

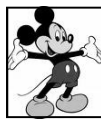
Zu einem Einheitspreis kann man dort soviel essen wie man will/kann. Die Kinder nützen das natürlich aus. Satt und zufrieden gehen wir zurück in unser Hotel, wo wir diesmal zwei getrennte Zimmer und eine kleine Küche haben.



Do. 31.7.

Heute steht einmal Shopping am Programm.





Paul möchte sich ganz besonders coole Nike Schuhe von Omas/Opas Geburtstagsgeld kaufen. Zuerst einmal erstehen die Kinder jeweils ein Paar Crocs. Nach längerer Suche finden wir ein großes Einkaufszentrum mit schattigem Parkplatz. Zum Glück gibt es dort eine Menge Schuhgeschäfte (u. a. Rack Room Shoes = Deichmann USA) und nach einigem erfolglosen Herumprobieren finden wir das gewünschte Modell. Paul ist sehr stolz auf diese coolen Treter. Auch die Schuhe für Elisabeth finden wir und hoffen, dass es die Richtigen sind - umtauschen wird vermutlich ziemlich schwer werden. Und weil wir grad so dabei sind erstehe ich noch 2 Jeans und ein Oberteil. So haben wir also fast den ganzen Tag in einem schönen, kühlen Einkaufszentrum verbracht.

Weil das Meer so nah ist, machen wir noch einen spätnachmittäglichen Abstecher zum



nächsten Strand. Dieser ist traumhaft schön und fast menschenleer. Das Wasser ist warm und die Wellen gerade richtig zum darin herumhüpfen.

Nachdem sich auch Jakob mittlerweile an das Salzwasser gewöhnt hat toben die beiden lange im Meer herum. Wir warten inzwischen auf den Sonnenuntergang. Der wird leider nicht ganz so malerisch wie erhofft, da am Horizont Wolken auftauchen. Ein paar nette Bilder sollten aber trotzdem dabei sein.



Nach einer kurzen Reinigung bei den Strandduschen, fahren wir zu Wendys, einem Fast Food Restaurant, das uns Thomas (oder war's doch Elisabeth?) empfohlen hat. Mir schmeckt es tatsächlich besser als bei McDonalds. Da es bei Wendys noch kälter ist als in den anderen Lokalen und Paul ein bisschen Bauchweh hat nehmen wir das Essen mit ins Hotel und verspeisen die Burger, Nuggets und French Fries (Pommes) auf der Terrasse vor unserem Zimmer.

Später als geplant geht es ab in die Betten. Morgen wollen wir ein bisschen früher aufstehen um nochmals in die Everglades zu fahren.

Fr. 1.8.

Der Wecker läutet um 7 Uhr. Ich habe wieder zeitweise im Kinderzimmer übernachtet, da die Klimaanlage dort leiser ist. Zum Frühstück gibt es frische Waffeln die man sich selber auf einer Waffelmaschine zubereiten kann. Der Rest des Frühstücks ist eher mager, aber man kann sehr nett im Freien auf einem Holztisch sitzen.



Dann fahren wir ins "Moskitoland". In Everglades City borgen wir uns ein Kanu aus und paddeln durch den Mangrovenwald. Zuerst sind die Ufer noch weit voneinander entfernt, was den Nachteil hat, dass man in der prallen Sonne fährt. Und den Vorteil dass es hier kaum Gelsen gibt. Bald sehen wir vor uns einen gezackten Rücken durchs Wasser gleiten. Der Wasserweg wird immer enger und wir fahren durch einen grünen Tunnel zwischen verschiedenen Mangrovenarten hindurch. Wir sprühen eine weitere Schicht Gelsenspray auf uns und beobachten Krabben im Schlamm. Da entdeckt Xandi ein paar Meter von uns entfernt ein Paar gelber Augen die uns aus dem schlammigen Wasser anschauen. Angeblich wissen die Alligatoren, dass sie ein Kanu und dessen Insassen





aufgrund der Größe nicht fressen können. Unsere Gliedmaßen stecken wir sicherheitshalber nicht über die Bordkante und zur Not haben wir ja noch unsere Paddel als Waffen. Nach ca. einer Stunde machen wir kehrt. Noch einmal kommen wir an unserem Freund im Sumpf vorbei und er hält für ein paar Fotos still. Wie viele Alligatoren sich noch so in unserer Nähe aufhalten, können wir nur erahnen. Was ich allerdings schlimmer finde als die Alligatoren, ist ein riesiges Spinnennetz, das sich ein paar Meter über unseren Köpfen über den Wasserarm spannt. Zum Glück habe ich dieses Ungetüm nicht beim Losfahren gesehen, sonst hätte ich im engen Mangrovenwald keine ruhige Minute gehabt. Mit einer vergrößerten Sammlung an Gelsendippeln erreichen wir wieder das Ufer. Zum Abschluss muss noch eine Airboat Tour sein. Vorher machen wir einen Sandwichstopp bei Subways und melden uns bei dieser Gelegenheit für eine Tour an.



Mit lautem Getöse geht es los und actionreich kurvt unser Kapitän durch den Mangrovenwald. Wie er sich in diesen für uns gleich aussehenden

Wasserwegen orientieren kann ist mir ein Rätsel. Er meint dass er sich eher in einer Großstadt verirrt ("Lost in Chicago") als in diesen Wäldern. Nach einer Stunde Fahrt ist auch dieses Abenteuer wieder zu Ende.

Wir fahren zurück ins Hotel und setzen uns an den, natürlich warmen, Pool. Eigentlich hatten wir noch einen Abstecher zum Strand geplant, aber als in unserer Anlage der Reihe nach die Gasgriller in Betrieb genommen werden, beschließen wir hier zu bleiben und uns am allgemeinen Barbecue zu beteiligen. Es gibt Ripperln und Würstel - beides köstlich. Leider finden uns die Gelsen auch ziemlich köstlich.

Sa. 2.8.

Heute können wir wieder ausschlafen. Geplant ist ein Besuch des Edison & Ford

Winter Estate in Fort Myers.

Von unserem Hotel fahren wir zum US41 und dann immer geradeaus. Unterwegs entdecken wir ein Outlet mit Sportsachen. wo wir einen Zwischenstopp einlegen. Während die Kinder von einem Deutsch sprechenden Golfschlägerv Verkäufer beschäftigt werden, erliegen wir dem Kaufrausch. Eine Stunde und ein Einkaufswagen voller Leiberln und anderen wichtigen Sachen später, fahren wir wieder weiter.

Auf einem Parkplatz neben einem riesigen Bayanbaum (eine Art Gummibaum mit Unmengen an Luftwurzeln) lassen wir unser Auto stehen und kaufen unsere Tickets. Mit vier deutschen Audioguides ausgestattet erkunden wir das wunderschöne Anwesen. Es war eines der ersten in Amerika, das einen Stromanschluss hatte und auch ein Swimmingpool. Es ist zwar sehr heiß und schwül, aber es gibt viele schattige Plätzchen und zwischen-



durch klimatisierte Räume zur Abkühlung. Nachdem wir eine Menge Wissenswertes über Thomas Edison und seinen Freund Henry Ford gehört und gesehen haben, wollen wir noch ein bisschen zum Strand fahren.



Die Insel Sanibel soll sehr schön sein und ist nicht weit entfernt. Da der Himmel mittlerweile bedeckt ist und die Temperatur erträglich, wollen wir eigentlich eine Radrunde auf der Insel machen. Die Radvermieter sperren aber leider um 5pm zu und wir bekommen keinen Drahtesel mehr.

Also fahren wir mit dem Auto zu einem der





beliebten Muschelstrände. Zuerst plätschern wir ein wenig im Meer, dann spazieren wir den Strand entlang um Muscheln zu sammeln. Suchen muss man sie hier nicht, denn es gibt Muscheln soweit das Auge reicht. Man muss sich nur entscheiden, welche die Schönsten sind. Nach einem ausgedehnten Spaziergang kommen wir wieder zu unserem Platz zurück. Dort sind mittlerweile winzig kleine Ungeziefer (ich nenne sie Sandflöhe) eingefallen, die, sobald man ein wenig stillhält über einen herfallen und beißen. Also verlassen wir ziemlich fluchtartig diesen eigentlich wunderschönen Platz.

Wir wollen noch ans Ende der Insel fahren, kommen aber versehentlich bis auf die nächste Insel "Captiva" wo die noch reicheren Leute wohnen. Neben der Straße stehen tolle Villen, zwei palastähnliche Gebäude sind gerade im Bau.

Inzwischen ist es dunkel und wir wollen etwas essen. Es dauert ziemlich lange, bis wir an der US 41 einen Mc Donalds finden, wo wir uns Fast Food genehmigen. Dann schläft Jakob wieder einmal im Auto ein und auch Paul schläft wenige Sekunden nachdem sein Kopf den Polster berührt hat.

So.3.8.

Xandi macht mit seinen neuen Laufschuhen eine kleine Runde durch die Straßen der Umgebung. Der Rest der Familie schläft lange. Es folgt ein gemütliches Frühstück. Dann dürfen die Kinder wieder einmal ausgiebig im Pool plätschen.

Erst zu Mittag machen wir uns auf den Weg zu einer Zitrusfarm die man angeblich besichtigen kann. Kurz vor unserem geplanten Ziel fahren wir an einem Baseballstadion vorbei in dem anscheinend gerade ein Match stattfindet. Kurz



entschlossen quert Xandi ein paar Fahrbahnen und nimmt die Einfahrt zum Stadionparkplatz. Laut Info des Parkgebührenkassiers hat das Spiel erst

ein paar Minuten zuvor begonnen und wir zahlen 3\$ Parkgebühr. Da die Kinder im Fernsehen Baseball geschaut haben und ziemlich begeistert waren, kaufen wir die Eintrittskarten zu je 5\$.

Es scheint kein sehr wichtiges Match zu sein, da das Stadion ziemlich leer ist. Das hat den Vorteil, dass wir uns die Plätze aussuchen dürfen und die Kinder sich immer wieder an andere Stellen zum Zuschauen begeben können. Dann sehen wir, wie die einheimischen "Miracles" gegen die Sarasota verlieren. Zeit habe seinen durchschaut.



leider knapp. Nach einiger auch ich den Spiel in Grundzügen Ganz so

actionreich wie die Szenen im Fernsehen ist dieses Match zwar nicht, aber als Höhepunkt des Tages schafft es Xandi einen Originalbaseball zu ergattern. Die Bälle werden nach einigen Durchgängen zu den Zuschauern geschossen und da es von diesen nicht allzu viele gibt und Xandi zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle ist, haben wir so ein begehrtes Objekt in der Tasche. Diese Bälle sind nämlich auch bei den einheimischen Kindern offensichtlich sehr beliebt, besonders diejenigen, die direkt während des Spieles vom Schläger (unabsichtlich) aus dem Spielfeld befördert werden.

Nach über zwei kurzweiligen Stunden ist das Spiel vorbei und wir fahren noch weiter zur Orangenfarm. Dort gibt es aber außer einem Souvenirshop und einem Automaten zum Säfte verkosten nicht allzu viel zu sehen.

Durch einen kurzen Regenguss fahren wir wieder zurück nach Naples. Unterwegs, machen wir noch einen ungeplanten Zwischenstopp. Schon bei der Hinfahrt haben wir ein interessantes Outdoor- und Bootsgeschäft gesehen - da wollen wir unbedingt hin. Obwohl Sonntag ist, ist bis 7pm geöffnet. Xandi probiert ein paar Hosen und die Kinder entdecken Boote in die man sogar einsteigen darf. Jedes einzelne wird erkraxtelt und "ausprobiert". Dann kommen die Quads an die Reihe während wir in Ruhe den Rest des Geschäftes erkunden können. Nur schwer können sich Paul und Jakob von diesem "Spielplatz" trennen, aber schließlich fahren wir wieder weiter.





Wir parken in der Nähe des Strandes und machen einen netten Familienstrandlauf (Paul und Xandi mit den neuen Schuhen, ich barfuß) vom schönen Pier ca. 15 Minuten in eine Richtung und wieder zurück. Dann sehen wir einen wunderschönen Sonnenuntergang während die Kinder wieder in den warmen Wellen pritscheln. Es ist schon fast dunkel als wir uns zu den Strandduschen und wieder zum Auto begeben.

Heute wollen wir Steak essen. Das angepeilte Lokal hat zwar schon zu, aber gleich in der Nähe, beim "Longhorn Steakhouse", bekommen wir superköstliche Steaks. Die Kinderportion ist laut Paul aber eindeutig zu klein. Jakob ist mit seinem Cheesburger sehr zufrieden. Dieses wunderbare Essen haben wir uns nach ein paar Fastfood Tagen wirklich verdient.

Mo. 4.8.

Es ist Zeit zum Taschen packen! Da wir uns am Vortag eine neue große Tasche gekauft haben sind wir bald fertig.

Die Buben dürfen noch kurz in den Pool und dann bringt uns die Interstate 75 nach Sarasota zum Ringling Museum. Wir finden einen halbwegs schattigen Parkplatz und marschieren zum Eingang. Nachdem ich meinen Rucksack bei einer Kontrolle abgegeben habe und wir Eintrittskarten erstanden haben, sehen wir zunächst einen interessanten Film im Asolo Theater.

Im nächsten Gebäude bewundern wir eine Miniaturausgabe von John Ringlings Zirkusanlage. Diese Zirkusstadt bestand aus

einer großen Anzahl verschiedener Zelte für Artisten, Tiere, verschiedene Handwerker und natürlich aus einem riesigen Zelt für 3 Manegen für die Vorstellungen. Ca. 1600 Menschen arbeiteten damals für den Zirkuszaren Ringling. Sie und alle Tiere sowie die komplette Ausstattung wurden mit speziellen Eisenbahnwaggons von Ort zu Ort gebracht. Eine sehr beeindruckende Ausstellung.



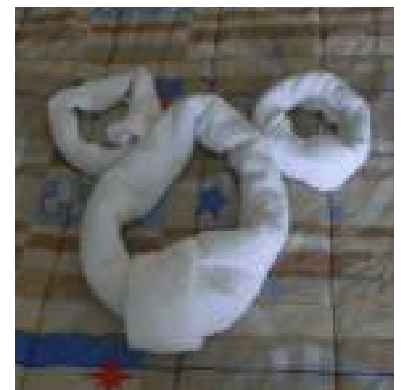
Anschließend sehen wir einige Originalwagen mit denen die Leute damals unterwegs waren.

Von dem Geld das Mr. Ringling mit seinem Zirkus verdient hatte, baute er sich eine schlossähnliche Villa an einem Fluss in Sarasota. Auch diese können wir besichtigen.

Die Gemäldesammlung alter italienischer Meister, die sich auch in dieser Anlage befindet überlassen wir dem kunstinteressierteren Publikum. Wir setzen uns in unser gut geheiztes Auto und suchen das nächste Fastfoodrestaurant auf.

Frisch gestärkt geht die Fahrt weiter durch das flache Land nach Disney World. Nach ein paar Mautstationen aber zum Glück ohne Stau erreichen wir am späteren Nachmittag das von unseren Kindern heiß ersehnte Ziel.

Problemlös finden wir unser All Stars Sports Resort und können gleich unser Zimmer beziehen. Das sieht nicht viel anders aus als unsere bisherigen Quartiere, vielleicht ein bisschen sauberer aber leider ohne Kühlschranks. Nachdem wir unsere Siebensachen verstaut haben, wollen die Kinder gleich zum Pool um herumzupritscheln. Später machen wir noch eine Spazierfahrt Richtung Disney Downtown.



Zum Abendessen gibt es für Jakob

